

Daniel Sprecher

Generalstabschef
Theophil Sprecher von Bernegg

Seine militärisch-politische Leistung
unter besonderer Berücksichtigung der Neutralität

NZZ Verlag

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	10
1. Zum Motiv der Themenwahl	10
2. Konzeption	12
3. Stand der Forschung	14
4. Quellen	16
5. Aufbau	17
Kapitel I:	
Theophil Sprecher von Bernegg: Herkunft, Persönlichkeit, Wirken	21
1. Nachfahre der freien Walser und Bündner Aristokrat	23
2. Die Religion als sicherstes Fundament der Existenz	34
3. Militärische Laufbahn	44
4. Politische Laufbahn auf kommunaler und kantonaler Ebene	57
5. Wirtschaftliche Tätigkeiten	65
6. Soziale Tätigkeiten	71
7. Richterliche Tätigkeiten	77
8. Familiengeschichte und Pflege des Erbes der Ahnen	78
9. Sprecher im Spiegel seiner Zeitgenossen	80
Kapitel II:	
Die Vorkriegszeit	99
1. Das schweizerische Neutralitätsverständnis der Vorkriegszeit	101
1.1 Das klassische Zeitalter der Neutralität: 1815-1914	101
1.2. Die Neutralitätsinterpretation des Bundesrates	103
1.3. Die Neutralitätsinterpretation der Armeeführung	115
1.4. Die Neutralitätsinterpretation von Sprecher	121
2. Militärallianz und Neutralität	137
2.1. Die Allianzfähigkeit des bewaffneten permanent Neutralen	137
2.2. Die Militärallianzfrage in der Vorkriegszeit	144
2.3. Der schweizerische Generalstab und das Militärbündnis	151
2.3.1. Keller und die Allianzfrage	151
2.3.2. Sprecher und die Allianzfrage	163
2.3.2.1. Die Kontakte mit dem deutschen Generalstab	182
2.3.2.2. Die Kontakte mit dem österreichisch- ungarischen Generalstab	195

3.	Auswirkungen der Kontakte	211
3.1.	Reaktionen von Grossbritannien	211
3.2.	Reaktionen von Frankreich	238
3.3.	Reaktionen von Italien	251
4.	Die Vorkriegssituation in Europa	267
4.1.	Die politische Situation	267
4.2.	Die wirtschaftliche Situation	268
4.3.	Die militärstrategische Situation	269
4.4.	Kriegsvorbereitungen und Lagebeurteilung des Generalstabschefs	272
4.4.1.	Die Militärorganisation (MO) 1907	272
4.4.2.	Sprecher als Schöpfer der Truppenordnung (TO) 1912	276
4.4.2.1	Die Schaffung von Gebirgstruppen im Rahmen der TO 1912	288
4.5.	Die militärische Lagebeurteilung von Sprecher	292

Kapitel III:

Die Kriegszeit 299

1.	Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges	301
1.1.	Die Generalmobilmachung	301
1.2.	Die Generalwahl vom 3. August 1914	313
2.	Sprecher und Wille: Portrait einer vierjährigen Zwangsgemeinschaft der Armeeführung	335
3.	Neutralitätspolitischer Wendepunkt Oberstenaffäre	373
3.1.	Spannungsfeld Neutralität und militärischer Nachrichtendienst	373
3.2.	Die lange Vorgeschichte der Oberstenaffäre	380
3.3.	Die Oberstenaffäre: Beeinträchtigung der Neutralität durch innere Ereignisse	391
3.4.	Nachrichtenaustausch nach der Oberstenaffäre	407
4.	Die Eventualallianzabsprachen mit dem französischen Generalstab	409
4.1.	Die erste Phase der Annäherung	411
4.2.	Die zweite Phase der Stabilisierung der Beziehungen	425
4.3.	Die dritte Phase der Konkretisierung	443
4.4.	Die vierte Phase der Annäherung an eine Militärkonvention	456
5.	Sprecher und der Landesgeneralstreik	468
5.1.	Die Vorbedingungen	468
5.2.	Die vorsorglich ordnende Hand des Generalstabschefs	471
5.3.	Der Streikabbruch	479
6.	Das Kriegsende	482
6.1.	Der Rücktritt als Generalstabschef	482
6.2.	Die Pensionsfrage	487

Kapitel IV:	
Die Nachkriegszeit	491
1. Die Völkerbundfrage: Sprecher und die differenzielle Neutralität	493
1.1. Das Völkerbundgutachten des Generalstabschefs	500
1.2. Der Kampf gegen den Beitritt in der Öffentlichkeit	506
2. 1927: Das letzte Lebensjahr	520
2.1. Das «militärische Testament» des Berner Vortrags	520
2.2. Krankheit und Tod: Was bleibt?	523
Kapitel V:	
Zusammenfassende Gesamtbeurteilung	537
1. Die Neutralitätsinterpretation der Vorkriegszeit	539
2. Die Neutralitätsinterpretation der Kriegszeit	548
3. Die Neutralitätsinterpretation der Nachkriegszeit	555
4. Persönlichkeit und Leistung des Generalstabschefs	559
Biographische Zeittafel	565
Abkürzungsverzeichnis	570
Anmerkungen	573
Bibliographie	907
Personenregister	929